

Aber wie war die Frage?

von Dr. Thomas Dietrich



„Mir geschehe nach deinem Worte“
Darstellung Maria Verkündigung
im Haus Werdenfels, Regensburg.

Der tschechische Priester **Thomas Halik** erzählt, dass er in Prag an einer Wand der U-Bahn den Satz gelesen hat: „Jesus ist die Antwort!“ Und eine andere Hand hatte zutreffend daneben geschrieben. „Aber wie war die Frage?“

Es gibt ohne Zweifel nur dann Antworten, wenn es auch Fragen gibt. Ohne Fragen keine Antworten. Vielleicht hatte ein begeisterter Neubekehrter die Wand verschönert und wollte auf diese Weise seine Mitbürger am

eigenen Glück teilhaben lassen. Vielleicht ein Stück Mission? Halik weist in seinem Nachdenken immer wieder darauf hin, dass in seinem Land ein totalitäres Regime den Atheismus verordnet hatte, aber auch dass aus der früheren politischen Pflicht heute eine kulturelle Gewohnheit geworden ist. Nach dem Fall des Regimes mit seiner Polizeiaufsicht ist der kulturelle Atheismus geblieben. Die Menschen haben sich einfach daran gewöhnt. Dieser besondere tschechische Hintergrund verleiht dem eigentümlichen Wortwechsel an der Prager U-Bahn-Wand seine besondere Note.

Man könnte den imaginären Wortwechsel in Prag auch so verstehen: Wer die Frage nicht kennt, der kann auch die Antwort nicht verstehen. Denn erst eine Frage ruft eine Antwort hervor, ja sie „proviziert“

Inhaltsverzeichnis

<i>Aber wie war die Frage?</i>	1
<i>Gebetswache Helfta aus den Dekanaten</i>	3 4-7
<i>Wallfahrt Flüeli 2018 rund um den Lindenberg</i>	7 8-10
<i>Termine</i>	11-12

geradezu die Antwort. Und hier dürfen wir gelassen mitdenken, dass „provocare“ im Lateinischen nichts andere als hervor- oder herausschreien bedeutet. Schon in der Schule haben wir alle erlebt, dass Antworten ohne die zugehörigen Fragen sinnlos bleiben. Oder wir dürfen an die vielen vom Christentum inspirierten Feiertage in unserem Land denken. Auf welche Frage antwortet das Weihnachtsfest? Auf welche Ostern? Auf welche Pfingsten? Bleiben wir beim Weihnachtsfest. Es ist eine Provokation, die uns nach unserem Glauben fragt und nach dem, was unseren Glauben trägt. Darum kann es keinem Menschen helfen, wenn wir ihm den Festtag erklären. Denn etwas erklären kann man nur dem, der eine Frage hat. Was ist die Weihnachtsfrage dieses Jahres? Was ist Ihre, was ist meine Weihnachtsfrage 2017?

Ich möchte diese Frage noch einen Augenblick stehen lassen und auf einen anderen Aspekt verweisen. Wenn Frage und Antwort wie Schlüssel und Schloss zusammengehören, dann zeigt sich die Wahrheit des Glaubens nur im Dialog. Dort wo Menschen sich in Frage und Antwort begegnen, dort können sie erkennen, dass jeder nur einen Teil der Wahrheit sein eigen nennt. Und die eigene Wahrheit kann ich nur entdecken, wo ich im Zusammenspiel von Frage und Antwort die Wahrheit des anderen kennenlerne. Das gilt auch umgekehrt. Der Fragende lernt beim Antwortenden genauso viel, wie der Antwortende beim Fragenden lernen kann. Manche Menschen hantieren mit raschen Antworten und wollen damit das Wechselspiel von Frage und Antwort abkürzen. Aber das funktioniert nicht. Denn aus jeder Antwort entspringt eine neue Frage und führt die Suche nach der Wahrheit des Glaubens weiter. Der Glaube an Gott ist eine Suchbewegung, die Antworten des Katechismus sind nur Zwischenprodukte auf dem langen Weg, bis uns die ganze Wahrheit aufgeht – aber das ist genau der Augenblick unseres Sterbens.

Ich glaube, dass der Dialog genau umgedreht werden muss, wie Halik ihn schildert. Dann lautet die richtige Inschrift an der Wand: „Jesus ist die Frage!“ Und ein suchender Geist schreibt daneben: „Aber wie lautet die Antwort?“

Ich glaube, dass wir uns mit einem solchen Perspektivwechsel auf die Spur des Weihnachtsfestes setzen. Wir können den Perspektivwechsel fortsetzen: Advent ist die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest; wir gehen auf Weihnachten zu. Stimmt das eigentlich? Ist es nicht genau umgekehrt? An Weihnachten feiern wir, dass Gott Mensch wurde. Also sind nicht die Menschen zu Gott gekommen, Gott ist zu den Menschen gekommen. In der Verkündigungserzählung berichtet Lukas, dass Maria angesichts des Engels erschrocken ist und voller Fragen war. Die Ankunft des Gottesboten hat nicht zuerst Frieden ausgelöst, sondern eine heilsame Unruhe und grundstürzende Fragen: „Wie kann das geschehen?“ Dieser Linie bleibt Jesus ein Leben lang treu; so oft er leidenden Menschen begegnet, lautet seine Frage: „Was willst Du, dass ich Dir tue?“ Es gibt also nicht nur die Weihnachtsfrage, sondern auch die Weihnachtsantwort. Was ist Ihre, was ist meine Weihnachtsantwort 2017?

Für beides, Weihnachtsfrage wie Weihnachtsantwort, möchte ich noch einmal Halik zitieren. Eines seiner Bücher beginnt mit dem bemerkenswerten Satz: „Mit den Atheisten stimme ich in vielem überein, in fast allem – außer ihrem Glauben, dass es Gott nicht gibt.“ Den Unterschied zwischen Glaubenden und Nicht-Glaubenden sieht er darin, dass die einen noch auf Gott warten, während die anderen Gott bereits abgeschrieben haben. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass sie das Schweigen Gottes in dieser Welt aushalten müssen. Sie unterscheiden sich lediglich in ihrem Umgang mit diesem Schweigen. Übrigens sieht Halik Atheisten, Fundamentalisten und Enthusiasten in einem Boot,

weil sie allzu schnell mit Gott fertig sind und an die Stelle seiner Fragen ihre raschen Antworten stellen.

In diesem Horizont wird Geduld zu einem neuen Wort für Glauben. Geduld bedeutet Glaube, Hoffnung und Liebe zu leben. Es ist die Hoffnung, dass die alles erfüllende Begegnung mit Gott noch kommen wird. Es ist das Vertrauen, das dem kommenden Gott seine Möglichkeiten glaubt. Und es ist die Sehnsucht einer Liebe, die in der Begegnung mit anderen Menschen die Gegenwart des unendlichen Gottes anfanghaft verkostet. So gesehen sind Glaube, Hoffnung und Liebe Frage und Antwort zugleich.

Was also ist Weihnachten? Weihnachten ist das Fest der Menschwerdung Gottes. Gott ist in Jesus Mensch geworden und hat buchstäblich am eigenen Leib gelernt, was es heißt, ein sterblicher Mensch zu sein. Damit hat er sich in eine Bewegung hineingestellt, zu der wir jeden Tag herausgefordert sind. Als Mensch bin ich niemals ganz fertig, sondern immer unterwegs. Darum ist auch Weihnachten nicht nur das Fest der Menschwerdung Gottes, sondern auch die Einladung zur Menschwerdung der Menschen. Zuerst meiner eigenen.

Übrigens hat vor einigen Jahren ein Mensch an den Freiburger Münsterturm einen Text gesprüht. „Gott ist tot!“ stand da, unterzeichnet Friedrich Nietzsche. Wenige Tage später hatte eine andere Hand eine Antwort darunter gesprüht. „Nietzsche ist tot!“ stand da, unterzeichnet Gott.



Dr. Thomas Dietrich
Landvolkpfarrer

Männer im Gebet

Erneut trafen sich im Oktober Männer des Männerwerks Freiburg, um im Kloster Helfta in Sachsen-Anhalt zum 8. Mal für eine Woche Anbetung zu halten.

Erfreulicherweise wurden wir durch zwei Gebetsmänner aus den Diözesen Köln bzw. Bamberg verstärkt.

Ehrenpräses Robert Henrich - Initiator der Anbetungswochen in Helfta - hat uns begleitet und übernahm in dieser Woche die geistliche Führung. Dafür ein herzliches Danke und „Vergelts Gott.“ In seinen morgendlichen Vorträgen kam er immer wieder zu sprechen auf die **Mystik der Gründerinnen von Helfta, Gertrud die Große, Mechthild von Hakeborn und Mechthild von Magdeburg** und deren besonderen Bezug zum Heiligen Herzen Jesu. Bis heute wird dieser besondere Bezug zum Herzen Jesu von den Ordensfrauen in Helfta mit Leben erfüllt, getreu einem Wahlspruch der Zisterzienser: „**Unsere Tür ist offen, unser Herz noch mehr.**“ Oder wie es eine Frau, die sich als einfache Katholikin bezeichnet, ausdrückte: „Kloster Helfta ist für mich das offene Herz von Jesus Christus in der Mitte von Europa.“



Glaube kann nicht ausschließlich über den Kopf gelingen, das Herz ist immer beteiligt. Glaubensfähigkeit bedeutet ein lebenslanges Ringen um die Verinnerlichung der komplexen Glaubenswahrheiten. Es ist ein beherztes Ringen, das, wie das Herz, aus der Mitte unseres Wesens kommt. Und so ist in vielen Darstellungen – auch im Fenster der Anbetungskapelle – Christus mit einem Herzen zu sehen, das sich mitten in seiner Brust zur Welt hin öffnet. Es zieht unsere Blicke magisch an und erinnert, dass allein schon die Sprache bei emotionalen Äußerungen mit Herz-Assoziationen angefüllt ist: Herzlich, herzerreißend, herzallerliebste, herzlich, herzhafte, herzlos usw. Also immer, wenn Gefühle angesprochen sind, ist das Herz der sprachliche Verstärker und damit Vermittler.

So ist auch das Versenken ins eigene Gebet ein zutiefst erschütternder Prozess, der den ganzen Körper fordert und ihn, wie nach einer anstrengenden sportlichen Leistung, an die Grenzen seiner Kräfte führt und erschöpft. Werden zwar die Worte vom Verstand gebildet, erfolgt die Übertragung ins Gebet durch die Kraft des Herzens. Herz steht für das Leben, das pulsiert, das alles Lebenswichtige zu uns bringt: Den Geist, die Nahrung und die Liebe.

So ist unsere Woche in Helfta wie im Flug vergangen, voller Tiefgang, mit guten Gesprächen, in bester Kameradschaft und Freude. Wir haben auch viel gelacht. Wenn uns die ehrwürdigen Schwestern beim Abschied versicherten, dass es für sie eine Freude war, uns zu beherbergen und dass sie auf ein Wiedersehen hoffen, dann wollen wir auch im nächsten Jahr - und zwar vom **06.10. bis 13.10. 2018** - uns wieder in Helfta zur Anbetungswoche zusammenfinden und Herzensangelegenheiten vor Gott bringen. Unsere Gebetsgruppe ist offen für jeden neuen Teilnehmer.

Roland Tischmeyer



Besinnungsmorgen zum Thema: Patientenverfügung und Vorsorge-Vollmacht

Zum Besinnungsmorgen in St. Gallus, Eichsel konnte **Bezirksobmann Alois Lauber** eine Vielzahl Männer und Frauen begrüßen. Nach der Eucharistiefeier in St. Gallus folgte das gemeinsame Frühstück im dortigen Pfarrsaal. Einen herzlichen Dank an die **Familie von Leo Saporito**, die das Frühstück zubereitet und organisiert haben.

Im Anschluss referierte **Rechtsanwalt Christian Schürmann**, Görwihl-Strittmatt, zum Thema. Aus der Sicht des Referenten gehört es zu einem selbstbestimmten Leben, mit Hilfe der Patientenverfügung selbst zu regeln, wie, bzw. ob man im Ernstfall medizinisch behandelt werden möchte. Diese Entscheidung sollte nicht auf Angehörige abgewälzt werden. Zum anderen kann durch eine Vorsorgevollmacht geklärt werden, wer alle Angelegenheiten regelt und das Vermögen verwaltet, wenn man

selbst dazu nicht mehr in der Lage ist. Ohne eine solche Regelung kann vom Gericht ein Berufsbetreuer bestellt werden. Rechtsanwalt Schürmann wies auch darauf hin, dass viele ältere Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes aus dem Sommer 2016 nicht mehr den Kriterien entsprechen dürften, die in dem Urteil aufgestellt wurden und dass hier Handlungsbedarf besteht. Weitere Themen des Vortrages waren, wie man sinnvoll einen Vorsorgeordner anlegt und welche Bestattungsarten möglich sind und welche dem christlichen Menschenbild entsprechen.

Alois Lauber dankte dem Referenten für seine überaus aktuellen Ausführungen, welche sehr verständlich vorgetragen wurden. Der Besinnungsmorgen wurde mit einem Gebet abgeschlossen.

Alois Lauber



Rechtsanwalt Christian Schürmann, hielt den interessanten Vortrag

Großer Männertag im Kloster Gengenbach

Sonntag, 07. Januar 2018

9:30 Uhr Beginn des Besinnungstages

12:30 Uhr Mittagessen im Kloster (bitte anmelden)

15:00 Uhr Eucharistiefeier

Die Kirche braucht mündige Christen

mit Ehrenpräses Robert Henrich, Staufen-Wettelbrunn

Kollekte für die Unterstützung der Kolpingarbeit in Vietnam

Wegen der Verpflegung im Kloster Gengenbach bitten wir um Anmeldung an das Mutterhaus der Franziskanerinnen Bahnhofstr. 10 , 77723 Gengenbach , Tel: 07803/8070

Rosenkranzandacht zum Jubiläum „100 Jahre Fatima“

In einer feierlichen Rosenkranzandacht mit eucharistischer Aussetzung im Münster ULF in Villingen, zu der das Katholische Männerwerk eingeladen hatte, stand unter dem Motto: „100 Jahre Fatima.“ **Pastoralreferent Martin Lienhart** stellte in seiner Ansprache die Frage: **Welche Rolle spielt Fatima denn in der heutigen Zeit?**

Im Jahre 1917 erschien im portugiesischen Fatima die Gottesmutter Maria drei Hirtenkindern. Dabei gab sie der Welt eine Friedensbotschaft mit auf den Weg. Bei der letzten Erscheinung am 13. Oktober 1917 sahen 70.000 Menschen das Sonnenwunder von Fatima. Die Erscheinungen in Fatima von einst haben die drei Hirtenkinder tief beeindruckt und beschäftigen bis heute Experten und Gläubige.

Die historischen Ergebnisse von Fatima können uns heute immer noch intensive Impulse für ein Glaubensleben mit Gott geben, so Pastoralreferent Lienhart. Er forderte die Gläubigen auf, den Weg des Lebens mit Christus und seiner Mutter Maria als Fürsprecherin zu gehen. Dafür ist



Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Fatima“ feierten viele Gläubige im Villingener Münster eine feierliche Rosenkranzandacht

das Gebet unerlässlich und Martin Lienhart fordert dazu auf, den Rosenkranz gerade im Monat Oktober zu beten, wie es in vielen Kirchen gepflegt wird. Die Seelsorge ist die wichtigste Aufgabe für die Kirche. Es gibt aber keinen „Heilsautomatismus“ für alle Menschen. Jesus Christus

hat alle Menschen erlöst, doch zur Rettung ist jeder einzelne selbst verantwortlich. Erfreulich ist, dass alle Päpste der letzten Jahre sich auf den Weg nach Fatima gemacht haben, um der Welt zu zeigen, wie wichtig das Gebet ist.

Johannes Hauger

„Opa, glaubst du an den lieben Gott? ...“

An diesem Wochenende laden wir Großväter dazu ein, sich für ihre Enkelkinder im Grundschulalter Zeit und Mut zu nehmen, um von dem zu sprechen, was sie im Herzen und im Verstand mit Hoffnung erfüllt. In verschiedenen Impulsen werden die Großväter und ihre Enkelkinder spielerische, kreative und fragende Zugänge zur frohmachenden und lebenspendenden Kraft unseres Glaubens miteinander teilen.

Termin:
17. bis 18. Februar 2018 Haus Maria Lindenberg

Leitung:
Dorothea Welle und Michael Rodiger-Leupolz

Anmeldung und Information:
Katholisches Männerwerk – Diözesanstelle Freiburg

Ein Wochenendseminar für Großväter mit ihren Enkelkindern

„Opa, glaubst du an den lieben Gott? ...“



17.–18. Februar 2018

Leitung
Dorothea Welle, Dipl. Theologin,
Leiterin Exerzitien und geistl. Angebote
Haus Maria Lindenberg
Michael Rodiger-Leupolz, Dipl. Theologe,
Leiter des Männerreferates



Herbsttreffen der Gruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber

Die Männer der Gebetswache treffen sich jeden Oktober für die Planung des nächsten Jahres. Erfreulich ist, dass an dem Treffen die Frauen teilnehmen und somit zum Ausdruck bringen, wie sehr sie hinter der Gebetswache ihrer Männer stehen.

Herr **Dieter Linhart** aus Osterburken führte durch die St. Kilians Kirche, die in den Jahren 1970 bis 1974 gebaut und vom berühmten Architekten Emil Wachter geplant wurde.

heute zur Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach mit 10 ehemaligen selbstständigen Pfarreien und ca. 8000 Katholiken. Der Kirchenführung schloss sich nahtlos das feierliche Rosenkranzgebet an. Die anschließende Eucharistiefeier wurde vom Diözesanpräses des Katholischen Männerwerks Freiburg, **Pfarrer Jürgen Olf** und **Diakon Bernhard Wörner**, Osterburken zelebriert. Bei der Eröffnung des Gottesdienstes erinnerte Präses Olf an den Hl. Papst Johannes XXIII.,

guten Hirten. Das Ordnungsprinzip: die Schwachen kräftigen, die Fetten und Starken behüten, die Verletzten verbinden, die Vertriebenen zurückbringen, die Verlorengegangenen suchen und alle zusammen immer wieder ruhen lassen. So funktioniert die Führung und Nachfolge und so hat schon Jesus die Kirche im Sinn gehabt als wanderndes Volk Gottes auf Erden und hat sie so von Anfang an auf den Weg gebracht. Auch Papst Johannes XXIII. hat sich so die Erneuerung der Kirche durch ein Konzil gedacht mit Menschen, die neu von der Kirche begeistert sind und das Volk Gottes wieder in Bewegung setzen, so, dass die Kirche wieder in den Seelen erwacht. Zum Schluss seiner Ansprache zitierte Präses Olf Papst Johannes XXIII.: Wie sein großer Namensgeber aus dem Apostelkreis mahnt er uns Christen bis heute: Lasst in der Liebe nicht nach. In der Sprache von Hirt und Herde wäre es die Handlungsmaxime: Wollt ihr überleben, dann sei einer für den anderen da.



Beim Rundgang erfuhren wir viel von den großen finanziellen und ehrenamtlichen Leistungen durch die Katholische Kirchengemeinde Osterburken. Die Pfarrei gehört

dessen Gedenktag am 11. Oktober gefeiert wird.

In seiner Ansprache nahm Präses Olf Bezug auf die vielen Gleichnisse aus der Heiligen Schrift und vom

Nach dem Gottesdienst hat **Obmann Robert Lutz** allen gedankt, die zum Gelingen des Herbsttreffens einen Beitrag geleistet haben. Allen voran Präses Jürgen Olf, Diakon Bernhard Wörner für die organisatorische Unterstützung und für die diakonischen Dienste während der Gebetswache, dem Kirchenführer Linhart und dem Organisten.

Er appellierte an alle Gebetsmänner in ihrem Bekanntenkreis für die Gebetswache zu werben. Es gilt das Interesse von Männern zu wecken damit es auch in Zukunft eine Gebetsgruppe aus unserer Region gibt.

Robert Lutz

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche	
Für die älteren Menschen: Getragen durch ihre Familien und christliche Gemeinschaften mögen sie ihre Weisheit und ihre Erfahrung in Glaubensverbreitung und Formung der jeweils jüngeren Generationen einbringen.	

Renovierte Hauskapelle feierlich eröffnet

Mit einer Bündnismesse wurde am Mittwoch die renovierte Hauskapelle im Seminar- und Begegnungshaus des Schönstatt-Zentrums Marienfried eröffnet. Hausleiterin Simone

Altar wurde erweitert. Hinzu kam eine neue Bestuhlung. „Es war ein Kraftakt“, sagte Simone Tasch. Die Hauskapelle sei das „Herzstück“ des Seminarhauses. Und das soll

Raum“ Dr. Peter Wolf, Spiritual des Hauses, stellte klar, dass es um eine Wiederöffnung und nicht um eine Weihe der Kapelle und des Altars gehe. Seine Predigt stellte er unter das Johanneswort: „Seht, ich mache alles neu.“ Pfarrer Lukas Wehrle erinnerte an das Liebesbündnis mit der „Dreimal wunderbaren Mutter“, das an jedem 18. des Monats erneuert werde. Mit der Entzündung des „ewigen Lichts“, sowie dem Anbringen des Gnadenbildes an der rechten Seitenwand wurde der Raum komplettiert. Musikalisch begleitet wurde der Eröffnungsgottesdienst vom Kirchenchor Ödsbach unter der Leitung von Martin Huber und dem Marienfried-Ensemble. Erfahrungen um und mit der Hauskapelle schilderten verschiedene Personen, die symbolisch Gegenstände vor dem Altar niederlegten. Nach der weltlichen Feier wurde die Krugpost mit persönlichen Empfindungen zum Bauprojekt durch Verbrennen der Muttergottes anvertraut.



In der neu renovierten Kapelle von links: Pfarrer Lukas Wehrle, Rektor Dr. Peter Wolf und Pater Frank Riedel

Tasch sprach von einem besonderen Tag, zumal vor 103 Jahren die Schönstattbewegung von Pater Josef Kentenich ins Leben gerufen wurde. Grund zum Feiern mit den Geistlichen Dr. Peter Wolf, Pfarrer Lukas Wehrle, Pater Frank Riedel, den Festgästen und der Hausgemeinschaft, den Handwerkern, Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern war die Wiedereröffnung der in mehrmonatiger Bauphase renovierten Hauskapelle. Sie wird künftig als multimedialer Raum noch mehr für die Gemeinde als Veranstaltungsraum zur Verfügung stehen. Es besteht jetzt die Möglichkeit den Altarraum durch eine Schiebewand abzutrennen. Unwegbarkeiten haben den geplanten Baufortschritt um Tage zurückgeworfen. Entscheidungen mussten gefällt werden. Handwerker mussten in den Handwerkerferien anrücken. Vieles wurde mit ehrenamtlichen Helfern bewältigt. Der Estrich musste erneuert werden, eine neue Fußbodenheizung war erforderlich. Putz wurde abgeschlagen und neu aufgetragen, die Wandfarbe dem Raumambiente angepasst. Das Podest vor dem

es bleiben. Pfarrer Lukas Wehrle sprach von „einem einladenden

Roman Vallendor

**Wach auf,
meine Seele!** Psalm 51

Diözesanwallfahrt
des Kath. Männerwerks
zum Friedenseiligen
Bruder Klaus von Flüe
und seiner Ehefrau
Dorothea

4. – 6. Mai 2018
Buswallfahrt nach Flüeli

3. – 6. Mai 2018
Fußwallfahrt
von Engelberg nach Flüeli

Wir laden Männer, Frauen und
Jugendliche herzlich ein.

 

Weitere Informationen
Flyer im Schriftenstand oder bei:
Katholisches Männerwerk
Okenstraße 15, 79108 Freiburg
07 61 / 51 44 - 191
info@kmw-freiburg.de

**Männergebetswache Dekanat Freiburg
Gebetsgruppe Freiburg- Schwarzwald**

Nachruf zum Tod von Herrn Karl Tritschler



Am 18. September verstarb im Alter von 85 Jahren unser langjähriger treuer Mitbeter und Freund Karl Tritschler. Wir sind traurig das er von uns gegangen, aber auch dankbar dass er bei uns war, er gehörte 37 Jahre zu unserer Gebetsgruppe.

Er war auch einige Jahre Obmann in unserer Gruppe, und musste dies zuletzt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Herr Tritschler war ein großer Marienverehrer und der Wallfahrt auf dem Lindenberg in herzlicher, tiefer Freundschaft verbunden.

Zusammen mit Herrn Rektor Kraus begründete er die Tradition der Fatimatage auf dem Lindenberg, von Mai bis Oktober, organisierte alljährlich am Palmsonntag den Kreuzweg vom Muckenhof zur Wallfahrtskirche, hielt seit fünfzig Jahren die vierteljährlichen Gebets-

abende am Samstag, war Lektor, Mesner und ein eifriger und frommer Vorbeter des Rosenkranzes.

Er organisierte auch etwas über hundert mehrtägige Wallfahrten an viele Wallfahrtsorte, wie zum Beispiel, nach Lourdes, Fatima, La Salette, u.s.w. Dazu kommen noch die unzähligen eintägigen Wallfahrten.

Möge Gott ihm seinen Einsatz und seine innige Liebe zur Mutter Gottes reichlich lohnen und ihm ewigen Frieden und Glückseligkeit schenken.

Wir werden ihm ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Hubert Löffler

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Trauer um Egolf Jung



Am 3. Oktober verstarb Egolf Jung im Alter von 84 Jahren nach langer mit großer Geduld getragener Krankheit. Der Lebensweg von Egolf Jung war von tiefem Glauben und aufrichtiger Treue zur Katholischen Kirche gekennzeichnet. Von frühester Jugend an diente er mit ganzer Kraft und tiefer Überzeugung dem Wohle unserer Pfarrgemeinde.

Am Anfang der 80ziger Jahre überzeugte er Männer aus Handschuhsheim und Ziegelhausen, eine zweite Gebetsgruppe in Heidelberg zu gründen, die er bis 2005 leitete. Als seine Krankheit ihn zwang, den Weg auf den Lindenberg aufzugeben, legte er sein Amt zwar in jüngere Hände, war dem KMW und der Gebetswache aber immer tief verbunden.

Für uns Lindenbergbeter ist der Tod von Egolf Jung ein großer Verlust. Er wird aber immer mit uns im Gedenken auf dem Lindenberg dabei sein.

Die Trauer um einen großartigen Ehemann und Familienvater teilen wir Männer der Gebetswache mit seiner Frau Irmgard, seinen Kindern und Angehörigen. Mit einem herzlichem „Vergelt`s Gott“ für Dein vorgelebtes Glaubenszeugnis nehmen wir Abschied mit der festen Überzeugung, dass Du geborgen bist in Gottes Hand.

Heinrich Vowinkel

Gebetsgruppe Weinheim

Zum Tod unseres Lindenbergbeters Josef Schulz aus Leutershausen



Am Vorabend einer anstehenden Operation verstarb am 14. August im 90. Lebensjahr unser Freund Josef Schulz. Josef war ein gesprächiger, spendenfreudiger, aufgeschlossener Mensch und großer Marienverehrer. 26 Mal nahm er an der Gebetswache auf dem Lindenberg teil. Im letzten Jahr wurde er mit der Lindenberg-Medaille geehrt. Viele Mitbeter haben Josef auf seinem letzten Weg begleitet.

Wir sind traurig, dass er von uns gegangen ist, aber auch dankbar, dass er bei uns war.

Wir Männer werden ihn immer in unser Gebet einschließen und so werden wir auch über den Tod hinaus mit ihm verbunden bleiben.

Manfred Krusch

Nachruf für Engelbert Englert



Die Gebetswachegruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber trauert um den Initiator und Gründer der Gebetswachegruppe Engelbert Englert, der am 20. September in Mannheim verstorben ist. Mit hohem persönlichen Einsatz und hohem Maß an Überzeugungskraft hat er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kolpingwerk-Regionalverbandes Odenwald-Tauber bei den Männern der Region um eine Teilnahme an der jährlichen Männergebetswache auf dem Lindenberg geworben. In der Woche vom 15. bis 22. November 1986 konnte er erstmals mit 14 Männern an der Gebetswache teilnehmen und führte fortan als Obmann die Gruppe bis zur krankheitsbedingten Aufgabe dieses Amtes im Jahre 2006.

Das Männerwerk der Erzdiözese Freiburg hat 2013 Herrn Englert in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Gebetswachegruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber sowie seiner langjährigen Teilnahme an der Gebetswache auf dem Lindenberg die Ehrenplakette der Gebetswache verliehen, verbunden mit dem herzlichsten Dank und der Bitte um Gottes Segen.

Im vergangenen Jahr konnte Herr Englert noch am Herbsttreffen in seiner Heimatgemeinde Hettingen teilnehmen, bei dem auf das 30jährige Bestehen zurückgeblickt und seine Verdienste besonders herausgestellt wurden. Die Männer der Gebetswachegruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber bewahren dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken und sagen Vergelt's Gott für seinen vorbildliche Arbeit als langjährigem Obmann.

Im Verlauf der Gebetswache 2018 wird dem Verstorbenen besonders gedacht, für ihn gebetet und die hl. Messe gefeiert.

Robert Lutz

Gebetsgruppe Offenburg

Nachruf Franz Stürzel, Offenburg, Zell-Weierbach



Durch kurze, schwere Erkrankung verlor die Gebetsgruppe Offenburg mit Franz Stürzel am 27.10.2017 einen treuen und beliebten Mitbeter.

Er wurde 79 Jahre alt und war bis zuletzt 19 Jahre lang mit uns auf dem Lindenberg. In seiner aufrechten Art und seinem fröhlichen, humorvollen Wesen hat er uns viel geschenkt. Wir hatten ihn alle gern und werden ihn auch so im Herzen behalten. Gott geleite Franz Stürzel jetzt zur ewigen Freude in seinem Reich und tröste die trauernde Ehefrau und Angehörigen!

Dietmar Gebauer

Das große Finale – Das Sonnenwunder von Fatima



Eine neue Produktion zum Jubiläumsjahr informiert über die Ereignisse von Fatima und seine Rolle im Leben der Kirche und der Päpste!

FWA Würzburg (Fatima Weltapostolat)

Bestellmöglichkeiten unter:

E-Mail: film@fwa-wuerzburg.de

Telefon: (0931) 407531

DVD € 9,90 zzgl. Porto und Verpackung € 3,20

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

30. November



Wir bitten um
Berufungen
zum priesterlichen
Dienst und
für alle Priester.

Wallfahrtstag

Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg



Freitag, 8. Dezember 2017
Maria Empfängnis
14.30 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz
15.00 Uhr Eucharistiefeier

Zum Abschlussgottesdienst
der Gebetswache auf dem Lindenberg
laden wir Sie herzlich ein

Samstag, 2. Dezember 2017

11:00 Uhr Eucharistiefeier in der
Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



Eröffnung der Gebetswache 2018

Zur Eröffnung der Gebetswache
auf dem Lindenberg
laden wir Sie herzlich ein

Dienstag, 2. Januar 2018
16:00 Uhr Eucharistiefeier in der
Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



Pilgergaststätte

Auf dem Lindenberg hat seit dem 1. November
die Pilgergaststätte wieder geöffnet.
Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Samstag
von 11:00 – 18:00 Uhr
Sonntags: 9:00 – 18:00 Uhr

Wir wünschen Kathleen Bliedtner und Paul Hammelehle
einen guten Start und gutes Gelingen.
Lindenbergstr. 25a
79271 St. Peter
Tel.: 01520 5355145
hammelehle66@gmail.com



TERMINE

DEZEMBER

30. November 2017 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-
Krankenhaus, Lörrach

30. November 2017 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

01. Dezember 2017 (Freitag)

Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

02. Dezember 2017 (Samstag)

Gebetswache der Männer
11:00 Eucharistiefeyer
zum Abschluss
der Gebetswache 2017
Maria Lindenberg

02. Dezember 2017 (Samstag)

Dekanat Konstanz
Besinnungsnachmittag in Hegne
zur Einstimmung in den Advent
14:00 Uhr Haus Elisabeth
„Hört, eine helle Stimme ruft
und dringt durch
Nacht und Finsternis“
mit Pfarrer Michael von Rottkay
18:00 Uhr Vorabendmesse
gemeinsames Abendessen

02. Dezember 2017 (Samstag)

Schönstattmänner Oberkirch
9:00 Uhr OASENTAG in Oberkirch
mit Standesleiter E. M. Kanzler
und Pfarrer Josef Keller
Haus Marienfried, Oberkirch
Anmeldung bei Manfred Schemel
Tel. 07223/23980

03. Dezember 2017 (Sonntag)

Dekanat Breisach-Neuenburg
STILLE IM ADVENT
Gebet – Lobpreis – Stille –
Eucharistische Anbetung
19:00 – 21:00 Uhr, St. Blasius,
Schallstadt

05. Dezember 2017 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden
Männerkreis Bühl
Treffen der Männer
17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

05. Dezember 2017 (Dienstag)

Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
Adventsfeier der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius
anschl. Augustinusheim

05. Dezember 2017 (Dienstag)

Dekanat Mannheim
ROSENKRANZGEBET
15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

07. Dezember 2017 (Donnerstag)

Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
18:00 Uhr Rosenkranz
18:30 Uhr Männermesse
St. Andreas, Möhringen

07. Dezember 2017 (Donnerstag)

Dekanat Karlsruhe
Gemeinschaftsgottesdienst
18:00 Uhr in St. Franziskus
anschl. Gedanken zum Advent
im Clarasälchen

09. Dezember 2017 (Samstag)

Dekanat Waldshut
Bezirk Waldshut
Eucharistische Anbetung
18:30 Uhr Hl. Messe
Kloster Marienburg

10. Dezember 2017 (Sonntag)

Dekanat Breisach-Neuenburg
STILLE IM ADVENT
Gebet – Lobpreis – Stille –
Eucharistische Anbetung
19:00 – 21:00 Uhr, St. Blasius,
Schallstadt

10. Dezember 2017 (Sonntag)

Dekanat Waldshut
Bezirk Klettgau-Wutachtal
Eucharistische Anbetung
19:15 – 21:00 Uhr
Kloster Marienburg

11. Dezember 2017 (Sonntag)

Dekanat Waldshut
ökum. Männerkreis Küssaberg
20:00 Brücke, Rheinheim
„Besinnlicher Adventsabend“
Leitung: Frank Schöpflin

11./12. Dezember 2018 (Mo/Di)

Dekanat Mannheim
Mo: 18:00 Uhr Heilige Messe
in der Kapelle des Klinikums
anschl. eucharistische Anbetung
Di: 18:00 Uhr feierlicher Abschluss
Heilige Messe

13. Dezember 2017 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
Betstunde der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius

13. Dezember 2017 (Mittwoch)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
15.00 Eucharistische Anbetung
St. Mauritius, Hausach.

14. Dezember 2017 (Donnerstag)

Dekanat Bruchsal
MÄNNERBETSTUNDE
Klosterkirche Waghäusel
14:30 – 15:30 Uhr
anschl. Zusammenkunft
im Augustinus-Saal

17. Dezember 2017 (Sonntag)

Dekanat Breisach-Neuenburg
STILLE IM ADVENT
Gebet – Lobpreis – Stille
– Eucharistische Anbetung
19:00 – 21:00 Uhr, St. Blasius,
Schallstadt

18. Dezember 2017 (Montag)

Dekanat Karlsruhe
GEBETSSTUNDE
der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

27. Dezember 2017 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar
18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet
zum Lebensschutz

28. Dezember 2017 (Donnerstag)

Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
14:30 Uhr Jahresabschluss
Infos: Arno Gerhart,
Tel: 07662/6101

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
Fax 0761/5144-76191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg
Titelbild: M. Behringer (Verkündigung, Werdenfels)

28. Dezember 2017 (Donnerstag) Dekanat Heidelberg-Weinheim Männerkreis Dossenheim

Anbetungsstunde
der Gebetswache
17:00 Uhr St. Pankratius

30. Dezember 2017 (Samstag) Dekanat Heidelberg-Weinheim Männerkreis Dossenheim

Jahresschlussversammlung
18:30 Uhr Pankratiussaal

JANUAR 2018

02. Januar 2018 (Dienstag) Gebetswache der Männer

16:00 Eucharistiefeier
zur Eröffnung
der Gebetswache 2018
Maria Lindenberg

04. Januar 2018 (Donnerstag) Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-
Krankenhaus, Lörrach

04. Januar 2018 (Donnerstag) Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

05. Januar 2018 (Freitag) Dekanat Bruchsal SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

07. Januar 2018 (Sonntag) Männertag in Gengenbach

9:00 Uhr Vortrag
15:00 Uhr Eucharistiefeier
Anmeldung zum Mittagessen:
Tel.: 07803/8070

!! Termine für Februar und März 2018 !!

Für Februar und März 2018 wird wieder eine Doppelnummer erscheinen.

Aus diesem Grund bitten wir Sie, die Termine für diese beiden Monate bis zum 10. Januar an das Diözesanbüro zu melden. Je früher Sie die Termine melden, je sicherer werden sie auch veröffentlicht.

Schauen Sie auch immer wieder auf unserer Homepage nach den Terminen. Dort finden Sie Termine für das ganze Jahr 2018 bereits eingestellt.

Michael Behringer, Diözesanbüro, Okenstr. 15, 79108 Freiburg

Tel: 0761/5144-191 oder info@kmw-freiburg.de

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel

Präses Pfr. Jürgen Olf
76356 Weingarten, Kirchstr. 1
Tel.: 07244/706994

Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
79219 Staufen, Römerstr. 2
Tel.: 07633/5207

Männerreferat

Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz

Männerreferent: Norbert Wölflé
Sachbearbeiter: Michael Behringer
www.maennerreferat-freiburg.de

Diözesanbüro des KMW

Okenstrasse 15
79108 Freiburg

